

# STEINEL Heissluftgebläse HL-2002-LE

Helmut Stadelmeyer

**Es war wie so oft: Mitten in der Arbeit begann das Gebläse zu stottern und dann ist der Motor ganz stehen geblieben. Mit ein wenig Verbiegen des Kabels begann er hin und wieder zu laufen - eine leichte Diagnose also: Im Kabel ist am Austritt aus der Schutztüle eine Ader gebrochen. Das ist genau die Stelle, wo es am stärksten abgelenkt wird. Die Vermutung, es handle sich dabei um eine Fünf-Minuten-Reparatur, hat sich dann allerdings als falsch erwiesen.**

Das Gehäuse des Gebläses wird durch 5 Schrauben zusammengehalten. Nach deren Entfernung ist der Zugang zu den Innereien jedoch noch immer verwehrt, die beiden Halbschalen lassen sich in diesem Zustand nur am Griffstück ein paar Millimeter auseinanderziehen. Vorne, in Richtung Luftaustritt, geht hingegen gar nichts. Also das Manual suchen in der Hoffnung, daß dort ein Hinweis auf fachgerechtes Zerlegen zu finden ist. Das Gerät ist etwa 15 Jahre alt, das Manual war nicht mehr aufzufinden.

Die Suche im Internet fördert zwar jede Menge Treffer zutage, ein richtiges Manual mit dem gewünschten Hinweis war leider nicht dabei. Das beste Ergebnis war eine fünfseitige Bedienungsanleitung, die in der Hauptsache aus Sicherheitshinweisen und Anwendungsbeispielen besteht und in diesem Fall nicht weiterhilft. Auch in den diversen Foren war nichts zum Thema „Zerlegen des Gerätes“ zu finden; dafür ist bei der Suche die Zeit wie im Flug vergangen...

Eine genaue Begutachtung von der Luftaustrittsseite her zeigt, daß die Gehäusehalbschalen ein gutes Stück stramm in den schwarzen Berührungsschutz hineinragen, der das Stahlrohr auf einer Länge von knapp 70 mm umgibt. Damit war klar, daß sich die Gehäusehälften nur dann trennen lassen, wenn dieser Schutz entfernt ist. Ihn mit der Hand zu lockern oder gar zu entfernen war unmöglich. Mehr Kraft ist nur mit einem geeigneten Werkzeug aufzubringen, es sollte jedoch möglichst keine Spuren auf dem noch recht gut erhaltenen Gerät hinterlassen.

Nach einigem Abwägen kam die große Rohrzange zum Einsatz, vorher ist der Berührungsschutz mehrlagig mit einem alten Tuch zu umwickeln. Mit einiger Kraft hat sich das Teil mit einem vernehmbaren Knacken bewegen lassen; mit den Händen allein wäre das nie und nimmer zu schaffen gewesen. Dem schwarzen Teil ist außer zwei kleinen Kratzern nichts passiert, es läßt sich jetzt ganz leicht herumdrehen. Auf den Gehäusehalbschalen kommt ein Gewinde zum Vorschein, das bei der Fertigung mit schwarzem Kleber gegen unabsichtliches Lösen gesichert worden ist.



Abb. 1: Totes Heißluftgebläse



Abb. 2: Das verklebte Gewinde



Abb. 3: Innerer Aufbau

## Heißluftgebläse reparieren

Der Rest war einfach: Rechte Halbschale abnehmen, Kabel abklemmen, einige Zentimeter hinter der Biegestelle neu absetzen, Aderendhülsen aufpressen, Kabel anklemmen, Tülle einlegen, Zugentlastung festschrauben und Gehäuse zusammenbauen - das war's auch schon! Hoffentlich funktioniert das gute Stück für weitere Jahre so treu und klaglos wie bisher.

Weil das Gerät schon offen war, wurde der Staub, der sich hinter den Lufteintrittsöffnungen ansammelt, entfernt und die Ausführung begutachtet: Alle eingebauten Teile sind von guter Qualität und sehr sauber verarbeitet - eben „Made in Germany“. Technisch kann das Gerät noch immer mit seinen Nachfolgern mithalten, denn es hat im Luftstrom einen richtigen Temperaturfühler, dessen Meßwert von einem Mikrokontroller verarbeitet und mit einem LED-Band angezeigt wird. Die Regelung der Heizleistung erfolgt mit einem TRIAC, den der Kontroller ansteuert.

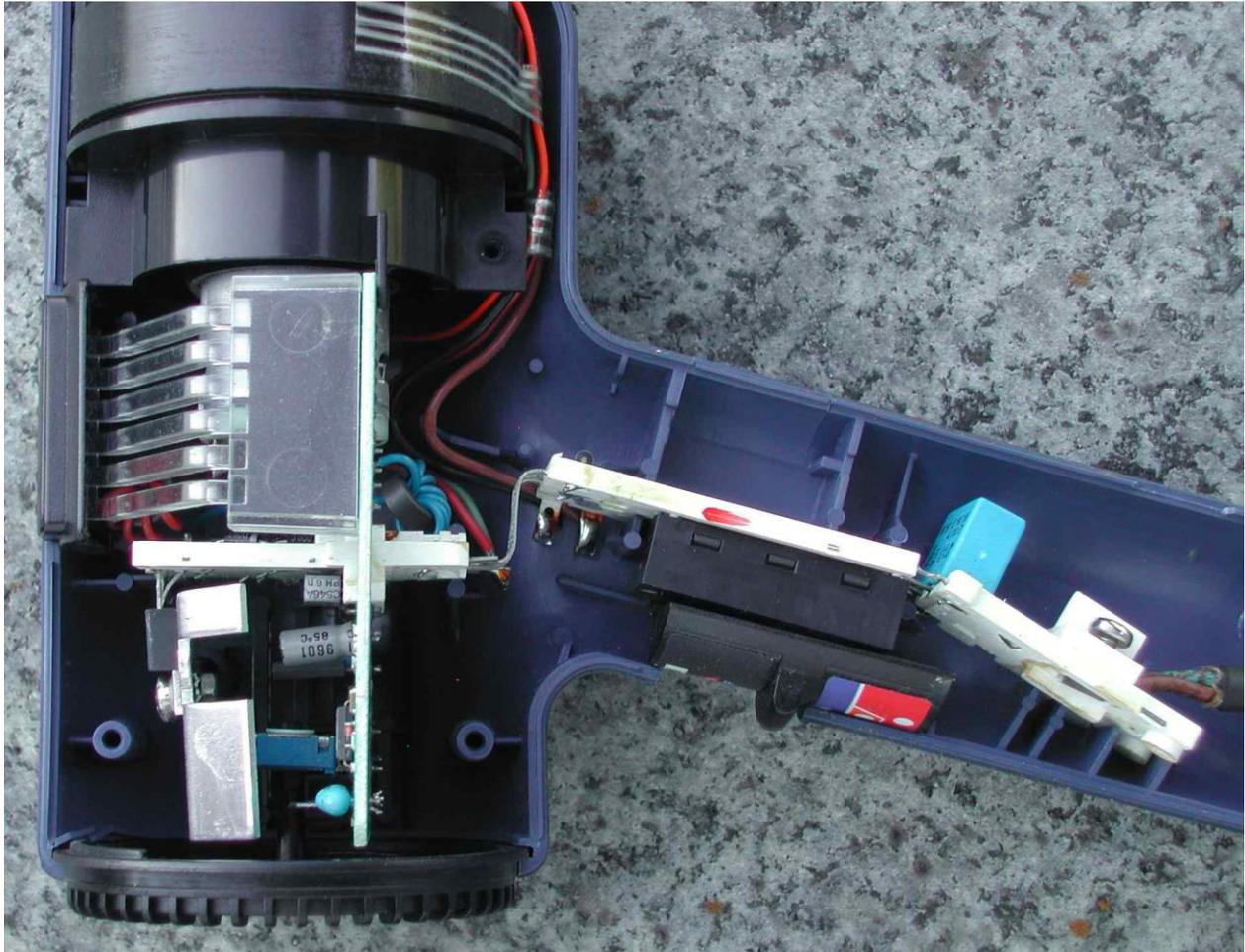


Abb. 4: Detail des Innenlebens

Sollte irgendwann der Fall eintreten, daß das Gerät nicht mehr zu reparieren ist, dann werde ich mich wohl wieder für diesen Hersteller entscheiden. Es hat über lange Zeit absolut klaglos funktioniert und das Gebrechen ist nicht innen, sondern an einem äußeren Teil aufgetreten, das zugegebenermaßen stark strapaziert worden ist.

Daß die Bedienungsanleitung so knapp gehalten ist, sei dem Hersteller verziehen. Vielleicht setzt sich auch dort einmal die Einsicht durch, daß ein bißchen mehr Dokumentation nicht die Welt kostet, aber für den Käufer oft sehr hilfreich ist. Er wird dann als zufriedener Kunde wahrscheinlich wieder denselben Hersteller wählen.

Andere Heißluftgebläse desselben Herstellers und auch die so manch anderer Firma dürften nach demselben Muster gestrickt sein. Verweigert eines den Dienst, dann nicht wegwerfen, sondern reparieren!

Helmut, OE5GPL